„Wir schießen nur Kranke“

AUS DEM
WILD UND HUND-TESTREVIER

Ein oft gehörter Satz von Jägern zu Nichtjägern. Dass er nicht stimmt, wissen wir alle. Wenn dennoch ein krankes Stück in Anblick kommt, setzt man alles daran, es zu erlegen. Unbefriedigend nur, wenn es nicht klappen will.

Simon Obermeier

Fest und tennisballgroß war das eitrige Geschwür am rechten Vorderlauf des Schmalrehes. Beim Ziehen knickte es deshalb vorne immer wieder ein.

Sattes Grün erstreckt sich vor der „Geiersberg-Kanzel“ – für Rehwild immer eine gute Ecke. Anfang Juni haben wir noch einige einjährige Stücke zu schießen. Doch nur vier Hasen jagen sich durch die Wiese. Das wars.

Es dämmert bereits, als ein Stück auf circa 110 Meter rechts aus dem Bestand zieht. Erster Eindruck: Schmalreh. Das Stück zieht aber halbspitz von mir weg. Den Blick zwischen die Hinterläufe gewährt es mir nicht. Zugegebenermaßen erst spät erkenne ich, dass es vorne immer wieder leicht einknickt und den rechten Vorderlauf schont. Es hat bereits die 140-Meter-Grenze passiert, zieht immer noch halbspitz von mir weg in Richtung „Katzenbuckel“. Egal ob krank oder nicht, an einen Schuss ohne den „Blick zwischen die Läufe“ ist zu dieser Jahreszeit nicht zu denken. Dann hat der Wald das Reh verschluckt. An dem Abend fällt kein Schuss.

Nächster Morgen, Redaktionskonferenz, kurzer Bericht an die Kollegen: „Am Geiersberg hab ich ein krankes Reh gesehen – vermutlich ein Schmalreh.“ Am Abend sitzt ein Mitjäger auf der „Katzenbuckel-Kanzel“, also dort, wo das Stück bei mir verschwand. Doch es lässt sich nicht blicken.

Am darauffolgenden Abend bin ich wieder am „Geiersberg“. Und erneut: Lange Zeit zeigt sich nichts, außer der vier

Fotos: Simon Obermeier, Illustration: Christoph Höner

Blick aus der „Geiersberg-Kanzel“: An zwei Tagen kam das kranke Stück dort in Anblick (siehe Illustration). Am 5. Juni wurde es erlegt.

Hasen. Plötzlich aber steht am linken Bestandsrand ein Stück Rehwild, zieht zehn Meter in die Wiese hinein. Es ist das Gesuchte. Es schont deutlicher als beim ersten Anblick. Für wenige Minuten tut es sich nieder, wird hoch, flüchtet abrupt einige Meter in den angrenzenden Gerstenschlag und tut sich ein weiteres Mal nieder. Schlecht ist, dass es nicht mehr zu sehen ist. Gut ist: Beim Einwechseln in das Getreide habe ich deutlich nichts gesehen – also keine Spinne, ein Schmalreh. Fast eine Stunde vergeht. Die Fläche vor mir bleibt leer. Ich schmiede bereits Pläne, wie ich das Stück mit dem Pirschstock am besten angehen könnte.

Eine Entscheidung nimmt mir das Schmalreh ab. Etwa dreißig Meter rechts von dem Punkt, an dem es in die Gerste einwechselte, kommt ein stark wippendes, zierliches Haupt auf mich zu. Das Stück zieht auf die Wiese, äst, dreht sich noch einmal, steht breit, und ich ziehe den Abzug. Es liegt im Knall.

Neun Schmalrehe müssen wir erlegen. Das ist das sechste. Mittlerweile ist der Abschuss der einjährigen Rehe in Obertiefenbach erfüllt. Am 17. Juni waren wir damit durch. Das Durchschnittsgewicht bei den Weiblichen liegt bei 12,5 Kilogramm, das der sechs Jährlingsspießer und eines Knopfbockes bei fast 14.

Gerade einmal zehn Kilogramm wiegt das laufkranke Schmalreh, dessen Wildbret wir verwerfen mussten. Das eiternde Geschwür am rechten Vorderlauf hat seine Spuren hinterlassen. Irgendwie ein gutes Gefühl, dass ich es doch erwischt habe.

LESER FRAGEN, WIR HELFEN

Der Revierwelt-Ratgeber

WILDBRETMARKT

In Ihrer Preisliste steht, dass der Wildbretmarkt nichts kostet. Allerdings steht in der Beschreibung „Nutzungsgebühr für den Wildbretmarkt in der Einführungsphase“. Wie lange dauert diese Einführungsphase, und was kostet diese Funktion danach?

Alexander Vinnai, Entwickler der WILD UND HUND-Revierwelt

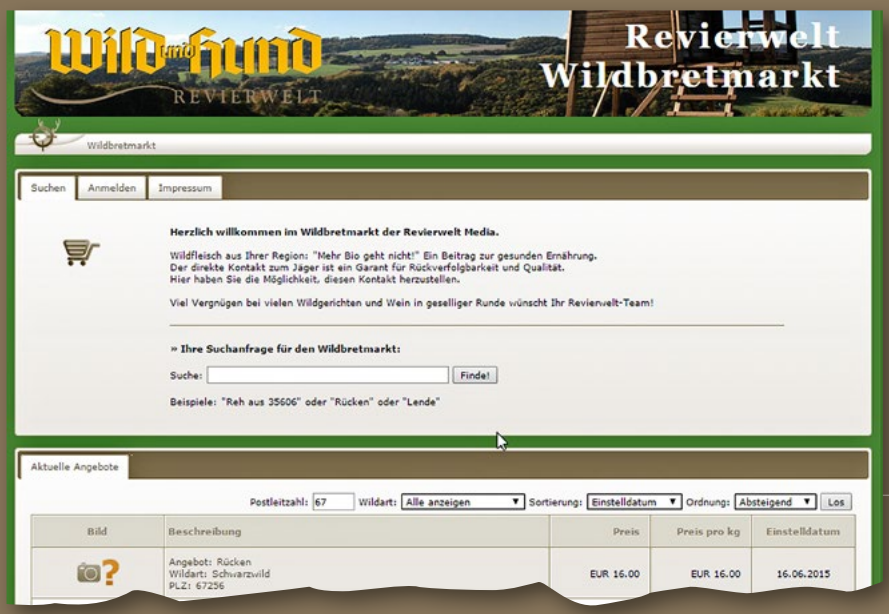

Foto: Alexander Vinnai

Der Wildbretmarkt (*www.wildbretmarkt.de*) wird aus heutiger Sicht nicht kostenpflichtig werden. Wir denken, dass der Wildbretmarkt der Reviergemeinschaft eine gute Hilfe bietet, ihr Wildbret an den Mann zu bringen. Insbesondere kann der Käufer, wenn Sie es zulassen, das Wildbret bis zu seinem Herkunftsgebiet nachverfolgen. Zudem können Sie den lückenlosen Nachweis, wie es schon häufiger in der Politik diskutiert wurde, vom Braten bis zum Stück führen.

Alexander Vinnai

Über den Wildbretmarkt der WuH-Revierwelt können Sie Kunden zeitnah über Ihr Angebot an Wildfleisch informieren.